

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 33

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kodama als Stabschef. Tatsächlich aber war Kodama der Höchstkommandierende; sein Kopf hatte den Feldzug geplant, und er besass die Charakterstärke, die bestimmt war, ihn zum erfolgreichen Ausgang zu führen. Marschall Oyama bestätigte die Entschliessungen seines Stabschefs.

Über die persönliche Liebenswürdigkeit des Charakters Kodamas sind alle Stimmen einig. Der aus dem Burenkriege bekannte englische Truppenführer, General Hamilton, berichtet u. a. darüber: „Bei jeder Gelegenheit, bei der ich mit General Kodama zusammentraf, überraschten mich sein grosser Humor, seine witzigen Antworten und sein ansteckendes, herzliches Lachen. Gleichzeitig konnte ich mich jedoch nicht von der Empfindung befreien, dass, während ich mit einem bewundernswerten, ausserordentlich verfeinerten, modernen Gentlemen, von gewaltiger Lebenskraft, Stärke und Bestimmtheit des Charakters sprach, ich mich einem Orientalen unter den Orientalen, einem Asiaten unter den Asiaten gegenüber befand. Kodama ist mit einem wundervoll sicheren Takt begabt, der ihm stets zu Gebote steht.“

Obgleich der General mehrere Jahre im Auslande zugebracht und die Kriegsgeschichte eifrig studiert hatte, sprach und schrieb er keine andere Sprache, wie die japanische. Von seiner edelmütigen Gesinnung gibt es keinen besseren Beweis wie die Tatsache, dass er trotz der Anstrengungen und Last der ersten Arbeit für den Feldzug Zeit fand, dem verstorbenen General Meckel seinen Dank für die Dienste, die dieser der japanischen Armee geleistet hatte, zu deppschieren, und den Sieg am Yalu Meckels Lehren zuzuerkennen. Es ist zu bedauern, dass Kodama den Lehrer der Kriegskunst und Kriegswissenschaft, zu dessen Füssen er mit den Offizieren Japans gesessen hatte, nicht länger überlebte. Unter der grossen Genugtuung, die General Meckel über die Resultate des mandschurischen Krieges empfunden musste, konnte keine bedeutender sein, als die, dass er Lehrer und Führer des Genies eines Mannes gewesen war, der bestimmt war, der Nachwelt als einer der grossen Soldaten der Welt anzugehören. Die eigentliche Ursache des am Schlag erfolgten Todes dieses eminenten Soldaten ist bis jetzt noch unbekannt, allein es ist sicher, dass seine kolossale Arbeit und Sorgen bei der Leitung eines so gewaltigen Krieges seine Konstitution erschüttert haben müssen, die, obgleich zähe und elastisch, nicht allzu kräftig gewesen zu sein scheint. Ein Kenner Japans und seines Offizierskorps bemerkte: „General Kodamas Tod ist für Japan ein unersetlicher Verlust. Er vereinigte die Eigenschaften eines grossen Führers mit denen eines erfahrenen Organisators. Ver-

möge seiner Charakterstärke, feurigen Energie und Unnachsichtlichkeit gegen erwiesene Untüchtigkeit war er als Chef des Stabes die eigentliche bewegende Kraft des Heeres, die jeden Zweig desselben bis zum Ende des mandschurischen Feldzuges zur angespanntesten Tätigkeit trieb.“

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammensetzung 1906. An die diesjährigen schweizerischen Herbstmanöver werden von der österreichischen Regierung abgeordnet: Generalmajor Freiherr v. Leithner und Major im Generalstab L. Sündermann.

— Neben dem Militärrattaché bei der deutschen Gesandtschaft in Bern, Hauptmann von Hirschfeld, werden von Deutschland zwei Abteilungschefs im grossen Generalstab, Oberst Stein und Oberstleutnant Kuhl, den Manövern des vierten Armeekorps bewohnen.

— Oberstleutnant Zeerleder und Hauptmann Ziegler vom Generalstabskorps werden beauftragt, die fremden Militärmisionen bei den Manövern des vierten Armeekorps zu begleiten.

Ernennungen. Zu Hauptleuten der Kavallerie werden ernannt die Oberleutnants: Joachim Mercier, von und in Glarus, Einteilung: Kommando Berittene Maxim-Gewehr-Komp. 2; Charles Girod, von und in Freiburg, Einteilung: Kommando Guidenkomp. Nr. 9; Otto Brugger, von und in Berlingen, Einteilung: Kommando Guidenkomp. Nr. 11; Hermann Bertschi, von und in Lenzburg, Einteilung: z. D. nach Art. 58 der Militärorganisation; Karl Vischer, von und in Basel, Einteilung wie bisher: II. Adjutant der V. Division.

Unteroffiziersverein. Am 5. August kamen in Buchs im Rheintal die Delegierten der verschiedenen Sektionen des eidg. Unteroffiziersvereins zusammen.

Der eidg. Unteroffiziersverein, dessen Vorort jetzt Winterthur, und dessen Zentralpräsident Infanterie-Feldweibel J. Schahoch ist, zählt gegenwärtig in 73 Sektionen 6606 Mitglieder. Aus dem kürzlich herausgegebenen Jahresbericht lässt sich erkennen, wie sehr und wie ernst in den meisten Sektionen gearbeitet wird und im allgemeinen der Sinn auf das Richtige gerichtet ist und daher das Bestreben herrscht, der Vereinstätigkeit möglichst alles das fern zu halten, das derselben nur zu leicht den Charakter einer Spieierei mit ernsthaften Musen gibt.

Dementsprechend waren auch die Delegierten-Verhandlungen in Buchs. Aus den Beschlüssen sei hervorgehoben:

Eingabe an das schweiz. Militärdepartement, um zu ersuchen, dass die Unteroffiziere auch an ihren ausserdienstlichen Übungen der Wohltat des Militärversicherungsgesetzes teilhaftig werden. — Die Veranlassung zu dieser Eingabe war der Tod eines Unteroffiziers infolge einer Lungenentzündung, die er sich an solcher Übung (in Uniform und mit eidg. Subvention) zugezogen hatte. Garnichts beweist gleich schlagend wie dieser traurige Fall die Berechtigung des Begehrens.

Mit dem eidg. Schützenverein ist Fühlung zu suchen behufs Beratung, in welcher Weise hervorragende Leistungen beim Bedingungs- und fakultativen Schiessen ausgezeichnet werden können. Mit diesem Beschluss hat der Unteroffiziersverein den Weg in ein Gebiet eingeschlagen, auf dem sehr viel zu rohden und zu fruchttragendem Acker zu machen. Das liegt im grössten Interesse der Wehrfähigkeit und gar keine andere freiwillige Institution wäre im gleichen Masse wie der

